

Deutsche Zeitung

São Paulo
Ge. häftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio Y
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 135-137, I. Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstraße No. 7
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dukacs Nachf., Annonzen-Expedition, Wien I., Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 114, XV. Jahrg.

Freitag, den 17. Mai 1912

XV. Jahrg., No. 114.

König Friedrich VIII. von Dänemark - tot.

(Von unserem Sch.-Mitarbeiter.)

Mit diesen lakonischen Worten teilte das Kabel gestern die Nachricht mit, welche allen ebenso unerwartet wie seinen Landeskindern schmerzlich kam. Erst später wurde man gewahr, daß der König sich im strengsten Inkognito in Hamburg aufgehalten hatte. Auf einem seiner gewohnten Spaziergänge hatte ihn der Herzschlag erreicht und lautlos war er auf der Straße zusammengesunken. Passanten sahen den sinkenden Mann und liefen hinzu. Da er allen unbekannt war, brachte man ihn in ein Hospital, wo er in der Leichenkammer untergebracht wurde. Erst als man im Hotel den König vernahmte — er war im „Hamburger Hof“ abgestiegen — machte man sich auf die Suche. Man zog telefonisch Erkundigungen ein, und wurde auf der Polizeistation gewahr, daß ein Unbekannter als Leiche ins Hospital geschafft worden sei. Und dieser Unbekannte war der König von Dänemark. Man transportierte die Leiche sofort zum „Hamburger Hof“ und aviserte die dänische Regierung, von der man weitere Entschlüsse erwartete. Dieselbe entsandte sofort die königliche Yacht „Danneberg“ in Begleitung eines Kreuzers nach Hamburg, welche den toten König am Freitag in sein Palais Christiansberg überführen werden. Die Funeralien werden mit der größten Feierlichkeit am 24. Mai in der Kathedrale Roskilde abgehalten. — Das ist in kurzen Worten die Tatsache des Ereignisses. Die schnellstehende Welt eilt an ihm vorüber. Aber dennoch ist es gestattet, einen Augenblick still zu stehen, um das Leben des Verstorbenen zu überblicken. Die vaterländische und die Weltgeschichte sind die berufenen Größen, um abzuwägen, was er Gutes und was er Zweckloses für sein Volk getan. Nicht unsere Sache ist es, Friedrich VIII. war geboren am 3. Juni 1843. Er vermählte sich im Jahre 1869 mit Luise von Schweden, geboren am 31. Oktober 1851. Luise schenkte ihm acht Kinder, von welchen der zweite Sohn Karl als König Hakon VII. von Norwegen regiert. Als Kronprinz begleitete der Verewigte die Stellung eines Generaltruppeninspektors der dänischen Armee. Nach dem Kriege von 1864 hatte sein Vater Christian IX. mit viel Unsicht und oft kräftiger Hand den Lande geordnete Verhältnisse geschaffen. Ministerien stürzten, und das Land kam aus den Aufregungen innerlicher Natur nicht heraus. Aber Christian hielt an seinem Ziele fest. So konnte Friedrich, der seinem Vater am 29. Januar 1906 in der Regierung folgte, auf ein durchaus geregeltes und geordnetes Staatswesen sehen. Friedrich war in all seinem Tun und Wollen nur zu bekannt, als daß d. Volk nicht gewußt hätte, daß seine Regierung eine durchaus demokratische sein würde. Es hat sich darin nicht getäuscht. Der Verstorbene hatte an der Universität Oxford die Rechte und Kameralwissenschaften studiert und sich daselbst sogar den Doktorhut geholt. Man weiß, daß der oxfordische Doktorhut eine Berühmtheit ob der Schwierigkeit der Prüfungen ist. Die gründlichen Kenntnisse in jenen Wissenschaften befähigten König Friedrich in hervorragender Weise, seine allerdings kurze Regierungszeit zu einer sehr glücklichen zu machen. Neben seiner wissenschaftlichen Befähigung hatte er sich frühzeitig bereits dem Heeresdienst gewidmet und stand daher allen Fragen der dänischen Armee sowohl theoretisch wie praktisch mit sehr klarem Blick gegenüber. Wohl aus diesem Grunde war er Inhaber verschiedener Kavallerieregimenter sowohl in Rußland wie auch in Preußen. Schon als Kronprinz hatte er die Liebe seines Volkes und die wandelbare Volksstimmung lieb ihm auch dann treu, als er den Thron seines Vaters bestieg. Ja als in Island Chauvinisten einer unvernünftigen Separation das Wort redeten, selbst da wußte er sich die Sympathien seiner isländischen Gegner zu sichern und zu bewahren. Es war ein Akt großer staatsmännischer Begabung sowohl wie

ein Zeugnis seltenen diplomatischen Geschickes, als er Island die „home rule“ gab. Man muß im Auge behalten, welche Schwierigkeiten sich ihm entgegenstellten. Die Führer der isländischen Partei hatten selbst in seiner Regierung Stimmung zu machen gewußt, so daß auch hier lebhaft für die Separation Islands gearbeitet wurde. Ganz besonders waren die Parteichefs der Opposition seine Gegner in dieser so wichtigen Frage. Am schlimmsten aber war die Hetze in Island selbst. Man mußte die Sicherheit des Königs bewandern, der mit so viel Takt und Vornehmheit den Kampf auf allen Linien aufnahm und zu Ende führte. Seine Gegner wurden seine Bewunderer, mehr noch, sie wurden seine Anhänger. Die home rule für Island ist seine größte Tat und sicherte ihm die Liebe seines ganzen Volkes. Dänemark und Island standen ihm fortan treu zur Seite. Und niemand bedauert mehr als Island, daß „sein“ König starb — als Fremder in fremden Lande. Daß Friedrich sich als König ganz besonders um seine Armee bemühte, ist bei seinen militärischen Kenntnissen und seiner Befähigung selbstverständlich. Sein Hauptaugenmerk richtete er auf die Kavallerie, welche er fast gänzlich neugestaltete. Die Reorganisation der Artillerie, die Neueinführung der Maschinengewehr-Abteilungen, die Bewaffnung der Infanterie mit dem neuen Gewehrmodell, alles das stellte an die Finanzkraft seines Volkes bedeutende Proben. Daß er seine Pläne durchführte, ist seiner Popularität und seinem feinen Takt zu danken. Seiner Initiative verdankt das Volk ja auch, daß sich unter seiner Regierung der Handel ganz bedeutend hob, soweit eben ein Land, das nur Ackerbau und Viehzucht betreibt, seinen Handel heben kann. Die zahlreichen großen Gestüte, die er anlegen ließ, bringen viel Geld in das meeresumspülte Dänemark. — So hat das Volk Dänemarks allen Grund, den Hingang seines beliebten Königs zu betrauern. Er thronte nicht auf der Menschheit Höhen, sondern Leid und Trauer seines Volkes war seine Trainer. In seiner Hauptstadt kannte man ihn ebensogut in den höchsten wie in den ärmsten Kreisen, denn ihm war die Furcht vor einem Attentat fremd und deshalb mischte er sich mit Vorliebe unter sein Volk, um dessen Anschauungen und Gedanken kennen zu lernen. Le roi est mort. — vive le roi. Kronprinz Christian ist der rechtmäßige Nachfolger auf dem Throne seines Vaters. Nicht als Unerfahrener übernimmt er die Zügel der Regierung, er steht bereits im reifen Manneralter. Geboren am 26. September 1870, vermählte er sich am 26. April 1890 mit der Fürstin Alexandrina von Mecklenburg. Er wird unter dem Namen Christian X. die Regierung führen. Unter großer Beteiligung wurde er vorgestern, am 15. Mai, zum König proklamiert. In einer bewegten Ansprache an das Volk wies er auf den schweren Verlust hin, den er und mit ihm das ganze dänische Volk erlitten und beteuerte feierlich, daß er ganz in dem Sinne seines Vaters regieren werde. Er wurde stürmisch akklamiert und als die Königin sowie die königlichen Prinzen sich an den Fenstern des Palastes zeigten, brach das Volk in nicht endenwollende begeisterte Hochrufe aus. „Dänemarks Freiheit, seine Unabhängigkeit sind mein Streben, mein Bemühen. Gott schütze unser Vaterland, unser geliebtes Dänemark“ — mit diesem Worte trennte sich Christian X. von seinem Volke.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Stead und der Untergang der Titanic. Die Geretteten der Titanic erzählen, daß einige kühne Männer unter den Reisenden dem Tode mit seltener Selbstbeherrschung entgegensehen. Noch im letzten Augenblick waren sie bemüht, Frauen und Kindern zu helfen, die Verzweifelten zu trösten

bei sein, was nur im geringsten Anspruch darauf erheben konnte — „dabei zu sein“.

Herr von Buddenhagen überwand seine Abneigung gegen Besuche so weit, daß er dem Assessor schon nach wenigen Tagen einen regelrechten Gegenbesuch abstattete. Wieweit dazu eine gemeinsame Andeutung des Landrats gelegentlich einer flüchtigen Begegnung „Herr von Buddenhagen habe einen wunder vollen UK zu erwarten, wenn er Assessor Trimburg nächstes Mal trafe“ beigetragen, bleibe dahingestellt. Jedenfalls kam, sah und hörte Herr von Buddenhagen äußerst pünktlich. Mit ihm hatte Erich ganz leichtes Spiel. Sein Besucher verzog keine Miene, solange er sprach, und brach dann mit klassischer Kürze nur in die Buchstaben „M. W.“ aus. Er zeichnete auch augenblicklich, ohne mit der Wimper zu zucken, zwei Anteihscheine, so daß die Liste bereits das erste zehntausend Tausend verzeichnete. Der Assessor war wirklich gerührt und dankte mit aufrichtiger Wärme.

Herr von Buddenhagen winkte abwendend. „Bitte sehr — keine Ursache“, erklärte er gemüht. „Wenn unser Ballon mal wirklich fliegen sollte, stiftete ich noch zwei“.

„Ich hoffe, daß daran kein Zweifel ist.“ sagte Erich etwas spitzig. „Na aber — wie käme ich denn zu so was?“ „Es schien mir beinahe eben so — Ich wäre für Ihre Ansicht, Ihre aufrichtige Meinungsäußerung wirklich dankbar, Herr von Buddenhagen.“

„Im. Ich will Ihnen mal etwas sagen, Herr Assessor. Als Prinz Alexander von Battenberg Bismarck fragte, ob er ihm riete, den bulgarischen Fürstenthron anzunehmen — da sagte Bismarck: „Gewiß. Euer Durchlaucht werden zum mindesten eine angenehme Erinnerung haben“ — das ist auch das Mindeste, was ich Ihnen versprechen kann. Eine angenehme Erinnerung. Das Beste selbstlos wollen!“ Sie sagten vorhin so schön etwas Ähnliches. Wie's aussieht, weiß doch keiner vorher — nicht wahr? Ich will übrigens gleich heute an Wälfchen schreiben, daß er sich Ihnen völlig zur Verfügung stellen soll, sobald er wieder ganzbeinig ist. Jetzt muß ich aber weg — zu Kernus — will mal sehen, wie's Fräulein Rike geht — Haben Sie was dort zu bestellen?“

Es war nicht alles ganz nach des Assessors Geschmack, was Herr von Buddenhagen in ungewöhnlich langer Rede äußerte. Aber auch der Assessor hatte mit keiner Wimper gezeitert. Er brachte den „Wälfchens“ Onkel hüfiger, als alle anderen. Und außerdem war Herr von Buddenhagen einer der wenigen — der sich wenigen Persönlichkeiten seines neuen Lebenskreises, denen gegenüber das Gefühl eigener Überlegenheit dem Assessor nicht immer völlig bewahrt blieb. Vielleicht die einzige!

Er bat also sehr höflich um Empfehlung in die Dämone. — Und hatte Herr von Buddenhagen wohl die Gefälligkeit, Fräulein Rike Kern zu bestellen,

und die Ordnung beim schwierigen Rettungswerke aufrecht zu erhalten. Zu den vielen Großen jener Nacht gehört auch der weltbekannte Publizist W. T. Stead. Nach den Zeugnissen der Lebenden hat er das Schicksal, das ihn gezwungen hat, in jener Schreckensnacht auf den Moment wehrlos zu warten, da die Wellen ihn verschlingen, mit bewunderungswürdiger Ruhe ertragen. Demnach hat er seine eigene Philosophie, daß die Seele auch nach dem Tode noch mit dieser Welt in Berührung sei, durch seine heroische Tat am besten dokumentiert. Darin ist er dem großen Italiener Lombroso ähnlich geworden. Vielleicht war ihm das eine Schöpfung der Todesstunde, da der durchbare Aufschrei der Ertrinkenden der letzte sinnliche Eindruck gewesen ist, der ihm mehr erschütterte, als sein eigenes jähes Ende auf dem geborstenen Riesenschiffe, das vom Eisberge zertrümmert wurde. Anläßlich des tragischen Todes dieses weltbekannten Schriftstellers und Besitzers der „Review of Reviews“ drängt sich gewaltsam eine Broschüre ins Gedächtnis, welche von dem genannten Verfasser vor zwanzig Jahren herausgegeben worden ist. Damals machte Stead eine Reise nach New York. Der Kapitän des Dampfers war derselbe Smith, der jetzt die Titanic geführt. Die beiden Herren fanden bei der damals noch erheblich länger dauernden Fahrt sehr viel Gelegenheit, einander näher zu treten. Die Nähe verschiedener Eisberge dürfte in Stead den Gedanken an die Gefährlichkeit derselben erweckt haben. Auch scheint die Person des Kapitän Smith einen so vorzüglichen Eindruck auf ihn gemacht zu haben, daß Stead sich nach Vollendung seiner Reise zur Herausgabe einer Broschüre entschloß, welche seinerzeit so fremd berührte und heute so wahr geworden ist. In jener Veröffentlichung schildert Stead ein gigantisches Schiff, herrlich wie eine kleine Stadt mit Luxushäusern, das mit gewaltigen Schritten die Wogen des Ozeans durchfahre. Auf dem Schiff sind lachende, tanzende, glückliche Menschen, alles atmet Wohlhabenheit und Glück. Und der Kapitän zu Fuß heißt — Smith. Ob es Absicht oder Zufall war, daß er jenen in England nicht seltenen Namen für den Führer wählte, mag dahingestellt bleiben. Die Tatsache an sich ist interessant. Dieses herrliche, nie gesehene Schiff, das in stolzem Selbstbewußtsein der Gefahren spottet, demen jenes Schiff auf dem Ozean ausgesetzt ist, wird plötzlich von einem Eisberge überascht, auf den es mit voller Wucht aufläuft. Das herrliche Schiff ist ein Wrack, die lachenden glücklichen Menschen sind verstümmt, sie, die eben noch zu den beneidenswertesten gehörten, schlummern nun auf dem Boden des Meeres und Wogenrauschen und Wellenschaukeln versorgt, daß hier der Stolz des Meeres zerstoß. „Wird man nicht unwillkürlich zurückstehen, wenn man diese Broschüre heute nach dem Untergang der Titanic liest. Das ist unverständlich, dürfte sie heute nach jenen schrecklichen Ereignissen geschrieben sein.“

Die Spegitzer gleislose Straßenbahn. Um eine bessere Verbindung zwischen dem Lauenburger Viertel und dem Bahnhof Steglitz herzustellen, hat die Gemeinde Steglitz beschlossen, eine gleislose Straßenbahn zu bauen. Diese hat zur Zufriedenheit ihre erste Probefahrt gemacht. Die hellgelben Wagen ähneln den Berliner Automobilomnibussen, jedoch ist der Einstieg an der Stirnseite neben dem Wagenführer. Der Wagen läuft auf einem ungefähr 10 Meter langen Kabel, das die Verbindung mit der oberirdischen Stromzuleitung herstellt und dem Wagen eine große Bewegungsfreiheit nach allen Richtungen innerhalb des Straßenbetriebes gewährt.

Breslauer Erinnerungsfeier. Die Stadtverordnetenversammlung von Breslau bewilligte 25 Millionen Mark für die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege in Breslau. Der Kaiser hat dem Vorsitzenden des Ehrenausschusses für die Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege in Breslau im Jahre 1913, dem Herzog von Ratibor, versprochen, der Ausstellung aus seinem Besitze Ge-

stümdchen, das der Herr Pastor und er soeben im landrätlichen Garten mit den beiden jungen Damen des Hauses „genossen“ hätten.

„Mit den beiden?“ wiederholte der Landrat sarkastisch. Er hatte die Besucher im Flur getroffen. „Die Rike und Sie, lieber Rat, werden schon so viel geschwatzt haben, daß der Herr Pastor und meine Rike gar nicht zu Worte gekommen sind. Die Rike paßt ja auch großartig zu Ihnen; sie ist immer gleich ebenso begeistert wie Sie! Da können Sie's also voneinander sein — oder wenigstens so tun.“

Der Sanitätsrat war entrüstet. „So tun!“ wiederholte er anklagend. „Ich bin entzückt, und mit Recht — jeder muß das, der in diese holden, lachenden Augen blickt! Junge Damen sind eben wie Blumen — schon ihr Anblick erfreut.“

„Blumen?“ fragte der Landrat. „Wunderblumen — was? Ihr berühmter Vergleich damals! Wunderblumen — Na ja — stimmt! So'n bisschen von Blumenhaftes haben diese jungen Weltfrauen an sich — Lilien auf dem Felde — säu nich — ernten nich — tun überhaupt nicht — und trotzdem — Was, Herr Pastor? Steht's nicht so schon in der Bibel?“

Pastor Strauch lächelte. „Der Text stimmt ziemlich! Im übrigen jedoch, Herr Landrat —“

Der Landrat sprach bereits von etwas anderem. „Sie könnten mir'n rechten Gefallen tun, lieber Trimburg“, sagte er jovial zu seinem Assessor. „Ich muß schleunigst zu der Kirchenratsitzung — diese beiden Herren haben mich aufgehalten. Gehen Sie bitte zu meiner Tochter — sie liegt hinten am Weinspalier — und sagen Sie ihr, ich käme heute erst ne Stunde später zu Tische — Ja? Wollen Sie? Zu nett von Ihnen! Rike ist nun mal Müdster des Innern bei uns, auch wenn sie liegend aufbewahrt wird — Ha! Ha! Meine gute Frau steckt irgendwo in ihren Gewächshäusern.“

Fräulein Rike lag halb sitzend auf einem bequemen Korbruhebett, das man am Weinspalier, seitwärts von ihrer Mutter Rosengarten aufgestellt hatte. Sie schien ganz in irgendeine weibliche Handarbeit vertieft und bemerkte daher den langsam näher Kommenden Assessor nicht. Er hatte sie seit drei Wochen — seit ihrem Unfall — nicht wieder gesehen und fand sie verändert. In der langen Stubehaft war ihre braune Gesichtsfarbe abgeblaßt; sie sah zarter und feiner aus. Auch die Hände schienen weicher, gepflegter. Das Spiel der Sonnenstrahlen durch die leicht bewegte Weinlaub hindurch huschte über die ruhende, hellgekleidete Gestalt; die Fäße war eine leichte italienische Seidendecke gebreitet, deren Farbenreichtum hier, in der grünen Gartenfreiheit, nicht unangenehm wirkte. Das Ganze bot ein hübsches Bild, auch für kritische Augen. Schade, daß es sich beim Näherkommen wieder verlor.

„Der Sanitätsrat freute sich innig, den „lieben Assessor“ wieder zu sehen, und sprach dazwischen mit Entzücken von einem „reizenden Plauder-

genstände zur Verfügung zu stellen, und hat den Herzog ermächtigt, an den zuständigen Stellen zu erklären, daß er eine reiche Besichtigung der Ausstellung wünsche.“

Jugendpflege in Halle. Halle, die Stadt, die seit hundert Jahren eine führende Rolle in der Pädagogik in Deutschland spielt, wird demnächst eine neue Einrichtung für die Jugendpflege treffen. Der Magistrat hat beschlossen, für 10.000 Mark Land vor den Toren der Stadt zu kaufen. Erholungsbedürftige Schulkinder sollen hier jedes ein Stück Land zur Bebauung und Bearbeitung überlassen erhalten. Sie können darauf Blumen pflanzen, Getreide säen usw. Gärtner sollen ihnen hilfreich an die Hand gehen. Diese Einrichtung soll den Kindern nicht nur Erholung bringen, sondern ihnen gleichzeitig auch Gelegenheit geben, etwas Nützliches zu lernen.

Der nichtbestätigte Bürgermeister. Der Wahl des Bürgermeisters Dr. Roth in Borgstadt, welcher zugleich fortschrittlicher Landtagsabgeordneter ist, zum Oberbürgermeister der Stadt Zittau ist von der königlichen Kreisaußenkommission Bautzen die Bestätigung versagt worden. Als Gründe dafür wurden nur persönliche Umstände, nicht die politische Stellung angegeben. In einer gemeinsamen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten wurde einstimmig beschlossen, die Entscheidung des Ministeriums herbeizuführen.

300.000 Mark abgelehnt. Die Stadt Halle hat die Stiftung des Geheimrates Lehmann in Höhe von 300.000 Mark für die Erbauung einer Stadthalle abgelehnt. Der Stifter hatte daran einige Bedingungen baulicher Natur geknüpft, und diese glaubte die Stadt nicht annehmen zu dürfen.

Naturtheater in Benrath. Der Gemeinderat zu Benrath beschloß die Übernahme der Zinsgarantie für die Aktiengesellschaft, die mit 150.000 Mark ein Naturtheater im Schloßpark zu Benrath errichten will. In dem Naturtheater sollen 24 Vorstellungen stattfinden und außerdem während der Sommermonate besondere Festspiele.

Schwäbische Gemütlichkeit. Aus dem Schwabenlande werden aus der guten alten Zeit verschiedene ganz hübsche Anekdoten erzählt, die, wenn sie auch nicht wahr, so doch gut erfunden sind. Daß aber die Schwabenstriebe noch nicht alle sind, beweist folgendes vorkommene: In später Vormittagsstunde des Ostermittwochs wollte eine Familie, die über die Osterfeierstage in Stuttgart bei Bekannten zu Besuch weilte, eine zwispännige Droschke nach dem Bahnhof haben. Das Familienoberhaupt erkundigte sich daher bei einem ihm begehrenden Polizeiwachmeister, wo er sich hinzuwenden habe. Der Polizeiwachmeister antwortete dem Fremden in aller Gemütsruhe: „Herr, do isch iix z'mache; heut' sent alle Droschken bei der Visitation.“ So geschahen in der schwäbischen Haupt- und Residenzstadt, in der jetzt gerade eine Fremdenverkehrsausstellung ihre Pforten geöffnet hat.

Deutsche Theater in Ungarn. Bekanntlich hat die magyarische Fremdenfeindlichkeit, nachdem das deutsche Theater in Budapest abgebrannt war, die Neukonzessionierung einer ständigen deutschen Bühne in der Stadt, die über 100.000 Deutsche umschließt, nicht zugelassen. Seitdem besaß nur noch Hermannstadt in Siebenbürgen ein ständiges deutsches Theater. In Oedenburg wurde das ursprünglich rein deutsche Theater allein noch für eine beschränkte Spielzeit an einen deutschen Direktor verpachtet. Zumeist wurde dort magyarisch gespielt. Im letzten Jahre verweigerte die Regierung die weitere Konzessionierung des alten Theaters überhaupt und setzte durch, daß die Stadt ein anderes Theater baute, für das sie aber nur noch magyarische Spielbewilligung erteilte. Während aber die früheren deutschen Vorstellungen meist 400 bis 500 Besucher hatten, wiesen die magyarischen meist nur etwa 30 Anwesende auf. Die Deutschen Oedenburgs mieden das neue magyarische Theater standhaft. Die Folge ist, daß die Stadt dem Theaterdirektor bereits auf seine Klage hin eine

Entschädigung von 15.000 Kronen zahlen mußte. Bleiben die Oedenburger Deutschen fest, so wird die Regierung bald gezwungen sein, deutsche Vorstellungen erneut zu gestatten. Die Zwangssteuer, die kulturfeindlicher Chauvinismus ihnen auferlegt, dürfte auch den magyarischen Stadtgewaltigen in Oedenburg und ihrer Gefolgschaft auf die Dauer recht un bequem und teuer werden.

Schatzsucher auf See. Der englische Dampfer „Lyon“, der im vorigen Sommer an der Küste der Insel Terschelling nach den Schätzen des Schiffes „Luthine“ suchte, im Oktober aber wegen des stürmischen Wetters die Arbeiten einstellen mußte, wird seine Versuche mit den neuesten technisch vervollkommenen Hilfsmitteln wieder aufnehmen. Die „Luthine“ ist eine englische Fregatte, die im Jahre 1799 mit einer Ladung von 25 Millionen Mk. in Gold- und Silberbarren und drei Millionen Mark in Goldmünzen von Yarmouth nach Cuxhaven bestimmt war und unterwegs bei Terschelling scheiterte. Vor fünfzig Jahren gelang es, rund zwei Millionen Mark in Gold an die Oberfläche zu bringen. Seit jener Zeit sank das Wrack immer tiefer in den Sand.

Eine Millionenspendung. Der Wiener israelitischen Kultusgemeinde ist neuerlich eine Erbschaft von ungefahr 2 1/2 Millionen Kronen zur Errichtung eines Kinderspitals zugefallen. Der Testator ist der kürzlich verstorbene Privatier Josef Spitzberger, der zeitweilen in den bedürftigsten Verhältnissen gelebt hat. Das Testament besagt ausdrücklich, daß in dem Spital nicht nur Kinder israelitischer Konfession, sondern auch Kinder anderer Konfessionen Aufnahme finden sollen. Der Betrieb des Spitals sowie die Ernennung der Ärzte, der Beamten und Bediensteten soll einem von der Kultusgemeinde zu bestellenden Kuratorium unterstehen. Der Erblasser hat einer Anzahl Verwandter Renten ausgesetzt. Das Kapital fällt aber nach Ableben dieser Legatäre wieder an die als Universalerin eingesetzte Spitalstiftung. Herr Spitzberger entstammte einer angesehenen Wiener Familie und war, bevor er sich in das Privatleben zurückzog, Hauptkassierer bei der Schoellerschen Dampfmaschine. Er hat das 87. Lebensjahr erreicht.

Rückgang des Geburtsüberschusses in Preußen. Die amtliche Statistische Korrespondenz bringt die Hauptzahlen über die Bewegung der Bevölkerung in Preußen während der Jahre 1910 und 1911. Daraus geht hervor, daß im Jahre 1910 ... 1.256.613 Geburten, 675.148 Sterbefälle und 310.415 Eheschließungen beurkundet worden sind. Der Geburtenüberschuß betrug danach 581.465. Im Jahre 1911 sind nach den vorläufigen Ermittlungen ... 1.222.634 Kinder geboren, während 732.301 Personen gestorben sind; die Zahl der Eheschließungen betrug 321.158. Sonach ist die Geburtenzahl gegen das vorausgegangene Jahr um 33.979 zurückgegangen, während die Zahl der Todesfälle um 57.153 gestiegen ist, der Geburtenüberschuß ist entsprechend um 91.132 gesunken und hat nur noch 490.333 betragen. Die Zahl der Todesfälle war besonders im dritten Vierteljahr bedeutend infolge der ungewöhnlichen Sommerhitze. Eine besonders auffällige Erscheinung der letzten zwei Jahre ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigenden Eheschließungen. Die Geburtenzahl von 1910 lag um 35.119, die von 1911 sogar um 69.098 unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 1901 bis 1910, während die Zahl der Eheschließungen sich im ersten Jahre auf 10.154, im letzten auf 20.897 über diesen Durchschnitt stellte. Die chemische Fruchtbarkeit ist also in einer nicht unerheblichen Abnahme begriffen. Wichtig sind noch folgende Verhältniszahlen. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kamen in J. 1911 30,2 Geborene gegen 31,5 in J. 1910, 32,7 in J. 1909, 33,7 in J. 1908 und 37,4 in J. 1901, so daß in zehn Jahren ein Rückgang um 7,2 stattgefunden hat. Die Zahl der Sterbefälle betrug 18,1 gegen 16,9, 17,9, 18,9 und 21,7 in denselben Jahren. Der Geburtenüberschuß berechnet sich sonach für 1911 nur auf 12,1 gegen 14,6 in J. 1910, 14,8 in J. 1909 und 1908 und 18,7 in J. 1901.

Fräulein Rike stopfte Strümpfe! Regelmäßig! Die Socken des Herrn Landrats. Dies Mädchen fand sich eben niemals aus der Prosa des Alltags heraus — sie blieb unrettbar darin verstrickt — nicht doch! Sie war einfach die Alltägliche in Person! Ihre Kusine saß in einer sehr lieblichen Pose träumerischen Nachsinnens, halb schwebend auf der einen Ecke des ländlichen Gartentisches, die Hände im Schoß gefaltet. Noch etwas weiter abseits befand sich ein drittes weibliches Wesen auf einem Sesselchen, — ein unscheinbares Etwas, das Erich beinahe vorankam, ohne daß er sich gleich näher darauf besinnen konnte. Ihm blieb keine Zeit zum Nachdenken; Fräulein Rike hatte ihn jetzt erblickt, glitt vom Tisch herunter und lief ihm mit förmlich kindlicher Zutraulichkeit entgegen.

„Wie schön, daß Sie kommen!“ sagte sie freudestrahlend, als er vor ihr stand. „Es war eben so schauderhaft langweilig —“

„Er folgte ihr zu den Plätzchen am Weinspalier, begrüßte Fräulein Rike, sprach ein paar höflich-freundliche Worte und richtete den Auftrag ihres Vaters aus. Dann wendete er sich zur Seite, wo ein ältliches Weibchen sich erhoben hatte und schüchtern verbeugte.“

„Fräulein Backhaus ist Ihnen bereits bekannt, Herr Assessor“, sagte Fräulein Rike kalt. Richtig! Das war ja die kleine Lehrerin. Der Assessor verbeugte sich wortlos und ausgesprochen kühl. Fräulein Rike sah mit zusammengekniffenen Augenbrauen zu ihm auf.

„Ich muß dann gleich ins Haus und der Köchin Bescheid sagen“, sagte sie hastig, nach einer kleinen unbehaglichen Pause. „Wollen Sie mir vielleicht behilflich sein, liebes Fräulein Backhaus?“ „Kann ich's nicht für Sie besorgen? Ich wollte sowieso jetzt gehen!“ versicherte das kleine Fräulein hastig. „Wahrhaftig, es ist die höchste Zeit, daß ich gehe.“

„Sie haben ja jetzt doch Schullerien!“ sagte Fräulein Rike. Ihr ruhiges, kühles Auge streifte den Assessor. „Aber wenn Sie trotzdem gehen wollen, ich mag Sie nicht länger aufhalten. Sie sind also so sehr gut, nicht wahr, und bestellen drinnen im Hause, daß Papa heute später heimkommt.“ Vielen, vielen Dank, mein Liebes, gutes Fräulein Backhaus! Ihr Besuch ist mir solch große Freude gewesen!“

„Sie sprach plötzlich warm und herzlich — das kühle blasser Gesicht war durch ein gültiges Lächeln belebt — ein Lächeln, in dem nichts mehr von gemeinem Spott oder Hohn steckte. Sobald das alte Fräulein nach schlichterer Abschiedsverbeugung den Rücken gewandt, sah Fräulein Rike wieder so unbewegt und frostig drein wie immer.“

(Fortsetzung folgt)

Guayacose

Unerreichtes Mittel gegen

Husten, Heiserkeit,
Asthmatische Bronchitis,
Influenza, Keuchhusten

und unvergleichlich in der Behandlung der
Tuberkulose

und sämtlicher Erkrankungen der Atmungs-Organen.

In **ayerschen** Originalflaschen in allen Droguerien und Apotheken erhältlich.

Recebedoria de Rendas da Capital.

Segunda Secção.

Im Auftrage des H. H. Administrators, Dr. A. Pereira de Queiroz, bringe ich hiermit den Steuerpflichtigen zu Kenntnis, dass über die Entscheidung des Herrn Doktor Finanzsekretärs die Entrichtung folgender Steuern bis zum 31. d. Mts. verlängert wurde, und zwar die Steuern
1) Auf das Kapital der Handelshäuser
2) Auf das Kapital der Industriellen
3) Unternehmungsgeld der Aktiengesellschaften
4) Auf das in Darlehen angelegte Privatkapital
5) Verbrauchsabgabe auf Alkohol.
Obige Steuern können für das ganze Jahr auf einmal, oder auch in zwei halbjährigen Raten abgezahlt werden, wenn sie über 1000 betragen. Alle Beträge über 1000 müssen jedoch auf einmal im laufenden Monat Mai bezahlt werden.
Nach Ablauf des Termins wird ausser der Steuer ein Strafzuschlag von 10 Prozent auf die bis dahin nicht bezahlten Abgaben erhoben.
Recebedoria, 1. Mai 1912.
Der Sektionschef
Manuel de Aguiar Valim

CASA LUCILLUS

Käse:

Schweizer — Holland.
Limburger — Steppen
Camembert — Brie
Chester — Kräuter
Westfäl. Schinken
Cervelatwurst
Holl. Voll-Heringe
Blumarck-Heringe
Rua Direita N. 55-B
1620 São Paulo

SITIO

ca. 120 ha. guter Boden mit gutem Hause und Schuppen, einschl. 20 Kühen u. Pferde einzeln, Weide für 40 Stück Vieh, 300 Kaffeebäume, 1/2 Stunde von der Koloniestadt-Platz der Kolonie Pariqueira, zu verkaufen. — Preis 6:00\$000. Näheres bei Ernesto Danker Pariqueira-ssd, S. Paulo (1840)

Damenkleider

Wir erhielten soeben eine grosse Sendung reichsten Kleider-schmuckes in Seide, Glasperlen, Glaskorallen, Daher: Man kaufe nicht, bevor man nicht unsere Preise und Muster gesehen hat, Casa Guerra, Rua S. Bento 3

Höhere Knaben- u. Mädchen-Schule

von 1837
Frau Helene Stegner-Ahlfeld
verbunden mit einem kleinen Internat für Mädchen.
Sprechstunden wochentags 1-3 Uhr
S. Paulo.
Rua Marquez de Itá N. 5

Geschlechts- u. Hautkrankheiten

Dr. Adolph Lindenberg
ex-Assistent des Prof. Lesser der Universität in Berlin. — Sprechstunden Rua S. Bento 33 A, von 2-4 Uhr
Wohnung: Largo Santa Cecilia 2 S. Paulo

Unterröcke

In reichster Auswahl und verschiedensten Dessins, in Wolle, Leinen und Brim, aufwärts von 8000 an. Casa Guerra, Rua S. Bento Teleph. 853 Caixa 584 S. Paulo

Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva N. 38 1691 São Paulo.
Pension per Monat 8000
Einzelne Mahlzeiten 2000
Reiche Auswahl von gepflegten Weinen, Bieren und sonstigen Getränken. Aufmerksame Bedienung.

Dr. Fischer Junior

Rechtsanwalt
S. Paulo — Rua Direita 2
Caixa Postal 881
Sprechstunden v. 12-5
1849

Laxifix

Das ideale Abführmittel
schmeckt gut u. wirkt sicher.
Schachtel Rs. 15000.
Pharmacia e Drograria Ypiran
Rua Direita 55. São Paulo

Victor Strauss

deutscher Zahnarzt
Largo do Thezouro 1.
S. PAULO
Ecke Rua 15 de Novembro
Palacio Bamberg
I. Etage. Saal No. 2
(1838)

Aromatisches Eisen-Elixir

Elixir de ferro aromatizado glicero phosphatado
Nervenstärkend, wohlschmeckend leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg.
Hellt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 3\$000
Zu haben in der
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17. S. Paulo
Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist 1677

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 1628

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 89 : S. Paulo
in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes.

Germano Besser

Rua Tupinambá N. 24
(Largo Guanabara) 1671
— SAO PAULO —
übernimmt Neu- u. Umbauten.

Dr. Stapler

ehem. Assistent an dem allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg der Hospitaller etc. Chirurg an Portugies. Hospital. Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão de Itapetininga 4, S. Paulo. Von 1-3 Uhr.
1608) Telephon 1407.

Achtung!

Täglich frische
Wiener Bratwurst, Fleisch- und Trüffelwurst.
Hamburger Bauchfleisch, geräucherter Speck und Rippen.
in der
Deutschen Wurstmacherei
Philip Wenhessmer & Schlatke
Mareado S. João N. 4) : S. Paulo
(vormals Ernst Bischof).
Sauerkraut
Für reine gute Ware wird garantiert.
Bestellungen von auswärtigen werden jederzeit prompt und sicher ausgeführt.
Filiale: Haupteingang d. grossen Mareado Stand No. 62, gegenüber der Schlaucherei No. 1 (Eckstand). 1610

Dr. W. Seng

Operateur u. Frauenarzt.
Telephon N. 38. 1630
Consultorium und Wohnung:
Rua Barão Itapetininga 21
Von 12-4 Uhr. S. Paulo. 3048

Bauschlosserei von Stephan Urschel

Hierdurch beehre ich mich, meiner wertvollen Kundschaft mitzuteilen, dass ich meine Werkstatt von der Ladeira da Ephigenia No. 9 nach
Rua Antonio Paes 19-21
erste Querstrasse der Rua Paula Souza, S. Paulo, verlegt habe. 1593
Hoheachtungsvoll Stephan Urschel.

Empfehle

hiermit den geehrten Publikum von S. Paulo u. Umgebung meine feinste
Herrenschniderei
Reichhaltige Musterkollektion stets auf Lager. R-Paraturen werden prompt besorgt.
Josef Wolf
Rua Mauá 61. S. Paulo (1771)

Dr. Schmidt Junior

Zahnarzt
Schöne, solide Arbeit
bei massigen Preisen.
Rua 15 Novembro - 4 - c.
1825 S. Paulo

GASTHAUS 'Weisse Taube'

Rua do Triunpho 3-5, S. Paulo
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Vorzügliche Küche, belle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antareica-Schoppen u. Flaschen-biere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. — Pensionisten werden angenommen. Monatspension 90\$ und 65\$, Tagespension 4\$ u. 3\$
1632 Die Besitzerin
Mathilde Friedricsson

Gesundheits-Versicherung

Popular Medica
Hilfsgesellschaft — Rua Thezouro N. 9 II. Stock.
Sprechstunden von 8-10 Vorm. u. 12-5 Nachm. Monat. Beitrag 3\$ S. Paulo.

Astrachan

für Kinder und Mäntel von 9000 an. Soeben eingetroffen grosses Sortiment, verschieden in Qualität und Farben. (1838)
Casa Guerra, Rua S. Bento 86

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo
erteilt portugiesischen Sprachunterricht. Off. mit Preis-Angebot unter „R.“ an die Expedition d. Bl. S. Paulo (1887)

Dr. Nunes Cintra

Spezialist: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua João Alfredo 3). S. Paulo.
1672 Spricht deutsch

Luxus-Automobile

H. Hoehzeiten, Spezialfabrik etc. Mässige Preise.
Caixa Rodovial, São Paulo
1742 Travessa da Sô 14

Die Herren- u. Damenschneiderei

F. Novák & Irmão
Rua Sta. Ephigenia 24 Telephon N 3017
erlaubt sich, hierdurch seiner hochgeschätzten Kundschaft die ergeb. Mitteilung zu machen, dass
englische Neuheiten v. Herren-Anzügen u. Ueberziehern
bereits angekommen sind (direkt importiert)
1642 Hoheachtungsvoll
F. Novák & Irmão.



Pianos — die besten der Welt
Alleinige Vertreter für den Staat São Paulo:
Parbosa & Lucchesi
Rua Barão de Itapetininga N. 20 — São Paulo 1856

Zu verkaufen

eine komplette Sauggasmotor-Anlage „OTTO“ (Gasmotoren-Fabrik Deutz)
12-15 P. S. fast neu, da erst 3 Jahre gelaufen. Aeusserst billige Betriebskraft. Kann jederzeit im Betrieb vorgeführt werden. Sehr billiger Preis. Grund für den Verkauf ist die zu kleine Betriebskraft für unseren vergrösserten Betrieb und Platzmangel. Nähere Auskünfte bei
Hennies Irmãos
Rua Riachuelo 14-16 — S. Paulo

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro
Bock-Beck, hell, 121 Flaschen 7\$500
Teutonia-Pilsen 7\$500
Brahma-Beck, München 121 Flaschen 7\$500
Brahma-Porter, Typ Guinness 121 Flaschen 7\$500
Brahma, hell 121 5\$000
Ypiranga, München 121 Flaschen 5\$000
Preise ohne Flaschen.
Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zerfügig gemacht.
Niederlage bei Ricardo Naschold & Co.
Rua Washington Luis N. 31 (antiga Rua Episcopal) Telephon 1370. 1850

Kapitalsbeteiligung

Ein durchaus tüchtiger Fachmann, welcher in der Maschinenbranche und grösseren maschinellen Anlagen weitgehende Erfahrungen besitzt, sucht sich mit Kapital an einem rentablen Unternehmen oder Geschäft tätig zu beteiligen. Gefl. Offerten unter „Fachmann“ an die Exp. d. Bl. S. Paulo. 1853

JOSÉ F. THOMAS

Konstrukteur
S. Paulo, Rua José Bonifacio 43
baut Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art in „Empreitada“ oder Administrationen, Reparaturen, Voranschläge, Pläne u. Eisenbeton.
Übernimmt auch Bauten ausser São Paulo. 1600

Ruhige Nerven

gesundes, reines Blut, geregelte Verdauung, lebhafter Appetit
wenn diese fehlen, kann keine rechte Lebenslust, Arbeitsfreude, Willenskraft vorhanden sein. Im Gegenteil! Man ist nervös, reizbar, zu allem unlustig und unzufrieden mit sich selbst.
In solchen Fällen bietet die SOMATOSE eine besonders geeignete, wertvolle Hilfe
Die Somatose führt den erschöpften Organismus leichtverdauliche konzentrierte Eiweissstoffe zu, die Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel mächtig anregen. Weil die Somatose eine wirkliche Verdauungshilfe ist, nützt sie die nebenher genossenen Speisen gründlicher aus und bildet dadurch reichlich gesundes Blut. Die oft direkt auffällige Kräftigung des Nervensystems durch Somatosegebrauch ist ohne diese Besserung des Ernährungsstandes undenkbar.
Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder die flüssige Somatose „süss“ oder „herb“ oder die geschmackfreie Somatose in Pulverform. 1185

SOMATOSE

Für die kalte Zeit!

Lange Mäntel aus Samt, Drap u. Tafel, Kadantelags Pyrenäen-Wolle. Damen- u. Kinderhüte. Weissweisse u. Ausstattungsgegenstände im allgemeinen. Stoffe zu Ausverkaufspreisen. unehrerbillig.

Maschinenmeister

für Frankenthaler Autochrom-Maschine zu sofortigen Antritt gesucht. Rua General Camara 37, Rio de Janeiro. 1852

Möbl. Zimmer

mit Gas, Bad und separatem Eingang an einem Herrn zu vermieten. Rua Vergueiro N. 29, S. Paulo

Vorzügliche Fahrräder

(englisches Fabrikat)
Zu niedrigen Preisen
Allein bei
Schill & Co.
Casa Erico
Importeure für Maschinen u. Eisenwaren etc.
Rua S. Bento N. 8. São Paulo. 1562

Wer

erteilt portugiesischen Sprachunterricht. Off. mit Preis-Angebot unter „R.“ an die Expedition d. Bl. S. Paulo (1887)

Abrahão Ribeiro

Rechtsanwalt
Spricht deutsch.
Sprechstunden von 12-4 Uhr
Bairro Rua Comercio No. 108
Wohnung Rua Maranhão 3, S. PAULO

Dame,

protestantisch, welche im Stande ist, kleine Kinder zu unterrichten und auf dieselben gut aufzupassen, wird von einer englischen Familie gesucht. Offerte mit gewissen Angaben unter „R.“ an die Expedition d. Bl. S. Paulo. 1892

Blenolina Castiglione

Wirkungsvolle Einspritzung gegen Blennorrhagie. Sicheres und unvergleichliches Especificum, das die frischen Gonorrhien in 24-48 Stunden und die chronischen in 8 Tagen heilt.
Die „Blenolina Castiglione“ heilt chronische Verengung, Weissfluss, Entzündung der Gebärmutter und der Blase.
Die „Blenolina Castiglione“ heilt alle Gonorrhien und Blennorrhagien, Entzündung und Ausfluss der Geschlechtsorgane selbst in veralteten Fällen.
Um die Heilung zu beschleunigen, erhält man zugleich ein Pulver, das in einem Liter gekochtem Wasser aufzulösen ist; mit dieser Lösung wird eine Waschung gemacht eine Stunde vor Gebrauch der „Blenolina“ und die Heilung wird schnell u. ohne Nebenwirkung erfolgen. — Zu haben in allen Apotheken u. Droguerien.
Preis der Flasche Rs. 5\$000 per Post Rs. 6\$000
General-Depot: **Pharmacia Castiglione**
Rua Santa Ephigenia 46 S. PAULO.

Schöner Saal

möbliert, mit Gas, an 1 oder 2 ruhige Herren sofort zu vermieten. Rua General Jardim 79, S. Paulo.

Zu vermieten

ein gut möblierter Saal mit Gas u. Bad für 1-2 anständige Herren. Rua Ypiranga 37 sobr. S. Paulo

Als Stütze der Hausfrau

oder zu grösseren Kindern sucht eine Dame Stellung. Zu erfragen Rua da Mooca 313, S. Paulo. (1900)

Möbliertes Zimmer

an einen Herrn zu vermieten. Rua Victoria 21, S. Paulo 1857

Behrling gesucht

in der Photographia Allemá, Rua S. Caetano 103, S. Paulo. 1854

Nur bis 30. Mai

Verkauf z. den herabgesetzten Preisen Kostüme aus feinsten Tüch, Paletots, Samtkleider und Blusen. Carlos Fauselau, Rua Bento Freitas 5, S. Paulo.

Emil Schmidt

Zahnarzt
Spezialist in Gebissarbeiten
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

Deutsche Familien-Pension

Schön möblierte grosse Zimmer zu vermieten. Gute Kost, schattiger Garten, Billard, neuer Fl. gel. etc. Tagespreise 5\$000 u. 6\$000 pro Person. Rua Santo Amaro 172, Catete — Rio de Janeiro — (1876)

Köchin gesucht,

welche sich mit Kapital-Einlage an gutgehendem Geschäft beteiligen kann. Kapital wird sicher gestellt. Risiko gänzlich ausgeschlossen. Offerten unter „glänzende Zukunft“ an die Exped. d. Bl. S. Paulo.

Portier gesucht.

Zu erfragen Rua José Bonifacio N. 22, S. Paulo. 1899

Tüchtiger Binder

nur erste Kraft, für frische Blumen, der Portugiesischen Sprache mächtig, wird für sofort gesucht für unser Geschäft in Rio de Janeiro.

Del Bosco, Osterwohlt & Comp.

— Petropolis —
Rua 15. de Novembro 56.

Köchin gesucht

bei Carlos Schreier, Praça da Republica 4, S. Paulo. 1891

Scheuerfrau gesucht

für jede Woche auf einen Tag. 1854) Alameda Northmann 64, S. Paulo

Phosphormasse

Wer liefert Rezept für eine gute Zündmasse, für jedes Klima, selbst feuchtes, sicher und doch leicht zündend. Offerten unter W. H. an die Expedition d. Bl. S. Paulo.

Wegzugshalber

zwei feine Betten (mit Patent-spiralfedern) preiswert zu verkaufen. Ypiranga (neben Museum) Avenida do Monumento 10 S. Paulo.

Ingenieur

guter Statiker sucht Stellung. Off. unter „Ingenieur“ an die Exp. d. Bl. S. Paulo. 1913

Zwei Zimmer

möbl. oder unmöbl. mit separatem Eingang an 1-2 Herren od. kinderloses Ehepaar zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension. Rua S. Antonio Coelho 85. Villa Mariana, S. Paulo. 1910

Klavier-Unterricht

Tüchtige geprüfte Lehrerin, erteilt zu mässigen Preisen, Unterricht. Zu erfragen in der Exp. dieses Bl.

Zu mieten gesucht

ein Haus in gesunder Lage für kleine Familie, möbliert oder unmöbliert. Off. unter T. R. an die Exp. d. Bl. S. Paulo. 1912

Zimmer

hell und geräumig, zu vermieten. Bond vor der Türe. Rua Tupinambá N. 18. S. Paulo. 1905

Junge

gesucht, der Küche flechten kann. Zu erfragen Rua São João N. 66. S. Paulo. 1902

Köchin

für die Maternidade gesucht, welche in der Anstalt schlafen kann. Vorzustellen in der Maternidade, S. Paulo. 1901

Polytheama

S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alons o.
1680 South-American-Tour.
Heute! Freitag. Heute!
Rosina Milano, italien. Sängerin
Delange, Chanteuse
Glady u. Albert, Sänger u. Tänzer
Akrabat-Komiker
Marguerite de St. Clair, Verwandelung-Ärztin.
Voll-Comedie.
Der Affenmensch.
Das grosse Tapas-Fest.
Diavolo, Die Tapes-Fest.
Las Ideales, span. Amerikaner.
Los Fedos, Akrobaten-Lanze.
Paul Silver, franz. Sänger.
Ball, Sänger
Dabig, Sänger
Ickito, japan. Kunstschütze
Lu Lappini, italien. Sängerin.
Miquet u. Kokno musik. Komik
Marino d'Alf. neapol. Duettisten.
Preis der Plätze:
Frisas (6000, 12000, 24000, 48000) (posse)
189000; cadeiras de 12 3\$ 30;
cadeira 2\$000; galeria 1\$000.

Theatro Casino

Empres. Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion: A. Segreto.
HEUTE Freitag, 17. Mai — HEUTE
Ungewöhnlicher Erfolg der kosmopolit. Sängerin
Mlle. Nigrinskaja
Mlle. Grafina, i ternationale Chanteuse.
Marguerite Delbay, Mlle. Chaussée, franz. Sängerinnen
Iluertonia y Cardos, berühmtes span. Kom. Duett.
Conchita Bordás, span. Sängerin.
La bella Olympia lina Thea Gran Fregolino
Unerwiderte Liebe.
Die Damenkapelle hat für heute ein ganz besonderes Programm zusammengestellt.

Heiligenstadt & Co.

Spezialfabrik von
Werkzeugmaschinen
Drehbänken
Bohrmaschinen
Hobelmaschinen etc.
Alleinige Vertreter
Herm. Stoltz & Co.
S. Paulo
Rua Alvaros Peiteado Nr 12

VINOLIA

Sabões e Artigos de Toalador.



Natur-Milch

Allein im
Jardim da Acclimação
Liter 800 Rs.
1855 Bestellungen:
Caixa postal 764 — São Paulo

Spitzen

So gross bestand hier noch kein
Spitzenlager wie jenes der
Casa Guerra,
Rua S. Bento 86, S. Paulo. 1338

Gelegenheitskauf

Wegen Abreise nach
Europa sind sofort zu verkaufen:
Winterkleider für Damen u. Kinder, Möbel, Küchengeräte u. A.
Rua General Osorio N. 19
São Paulo. 1789

Geheimnis

offenbar ist der unadulterte
Schnitt des Casa Excelso-
erklässiges Schneidgeschäft
Rua do Rosario n. 10
(Praça Antonio Prado)
S. Paulo. 1711

Mellin's Food

aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.
Agenten: Nossack & Co., Santos

Jeden Sonnabend

Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
in den bekannten Niederlagen von
Fritz Möbst.
S. Paulo.
Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich. 1536

unesp

